

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 14 (1888)  
**Heft:** 51

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzelle für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

### Nicht vom 9. Dezember 1888.

'S sind heute fünfzig Jahre her,  
Ein Monat wird d'ran fehlen,  
Da wollt der Rath des Zürchervolks  
Den Mann für uns erwählen,  
Der Licht und Denken höher schätzt'  
Als Weisheit alter Jöpye,  
Der Salz und Phosphor brächt hinein  
In stumpfe Bauernköpfe —

Ich red' von alter Zeit, Du Thor!  
Bei uns kommt so was nicht mehr vor.

Boh Wetter, wie gab's da Geschrei!  
Der Rath mußt sich bequemen,  
Zu Weisung, Klärung und Gelaß  
Die Zusucht schnell zu nehmen.  
Von Birmensdorf bis Sternenberg  
Tönt's da: Stell ein Dein Schreiben!  
Wir sind schon lange klug genug  
Und woll'n beim Alten bleiben!

Ich red' von alter Zeit, Du Thor!  
Bei uns kommt so was nicht mehr vor.

Besonders an dem schönen See,  
Des Lichts, der Klarheit Spiegel,  
Da schlich der Heiri zu dem Hans  
Wohl über Thal und Hügel;  
Und im Bezirke Gorgen knurrt's:  
Ihr Herrn, seid nicht verwundert;  
Wir bringen fröhlich „Nein“ mehr als  
Dreitausendsiebenhundert!

Ich red' von alter Zeit, Du Thor!  
Heut' käm so was ja nicht mehr vor.

Und hinten in dem Kessenland  
Da ging es an ein Jammern,  
Man sah das Babi thränenvoll  
An Kuedi's Rock sich klammern:  
Hilf uns vor dem Gottseibeinung!  
Der Kuedi lacht: Pohtausend,  
Bezirk Hi nwei l weist ja die Zähn'  
Mit nahezu fünftausend.

Ich red' von alter Zeit, Du Thor!  
Heut' käm so was ja nicht mehr vor.

Es kam der Tag im Nebelgran —  
Da rückten an die Horden  
Mit Morgenstern und frommem Sang  
Vom Süden und vom Norden.  
Und Abends schrieb Herr Hürlimann:  
Der Sieg ist uns gelungen!  
Es hat das Volk sein „heil'ges Recht“  
Trotz aller List errungen.

Heut' rückt man uns nicht mehr vor's Thor,  
Man rückt blos bis zur Urne vor.

Und als die Schlacht geschlagen war,  
Da ging es an ein Heilen  
Der Schäden, welche unser Land  
Bedrohten zu zertheilen.  
Die Sessel wurden neu besetzt,  
Ein Jeder that sich melden,  
Und ward die Rettung sortgeführt  
Dann von den dunkeln Helden.

Ich red' von alter Zeit, Du Thor!  
So etwas käm' heut' nicht mehr vor.